

Grenzwanderung 5 von Cavaglia nach Maloja



Passhöhe Murettopass

Datum:	Montag, den 30. Juli bis Freitag, den 3. August 2018
Tourenleiter :	Peter Rosenberg, Stv.: Roland Städler, GPS: Hansjörg Graf
Anzahl Teilnehmer / innen:	Total incl. TL 13: Maria und Michael Kolb, Elsbeth und Armin Schmid,, Melitta Schumacher, Helena Sonderegger, Erika Studach, Peter Eichmann, Hansjörg Graf, Armin Hösli, Roland Städler, Roman Thurnherr,
Technischer Tourenbericht: (Was: (ST, BT, WT, KL, HT VeloT, Schwierigkeitsgrad gem. TProg., Verhältnisse, wichtige Stationen / Höhenmeter / Distanzen etc.)	<p>Montag, 30. Juli T 2: Heerbrugg ab 0653 (Rex) – Re-Ma ab 0648(S4) –Altstätten Bhf ab 0700 (Rex) - Chur 0748 (5) / 0758 (10) - Samaden 0945 (2) / 0948 (3) - Pontresina (1) an 0955 / ab 10.08 (4) - Cavaglia (1692m) an: 11.05 Uhr. Wanderung zu den Gletschermühlen ca. 1 1/2 Std. Aufenthalt, dann weiter nach Varuna da Fora (1820m) - Mezzdoss (1880 m) - Pradel (1729 m) -Val da Guli (1560m) -Urgnatsch (1474m) - Vamporti (1485m) - Selva (1457m) = Bergrestaurant und Pension. Dauer: ca. 5 Std. Aufstieg 440m, Abstieg 690m, Horizontaldistanz 12.500 km</p> <p>Dienstag, 31. Juli T2 - 3 Selva (1457m) - Quadrada (1861m) - Alp Cancian (2132m) - Pass da Cancian = Landesgrenze (2463m) - Alpe Val Poschiavina (2230m) - Alpe Gembré (2113m) - Rifugio Bignami CAI (2387m). Dauer 8 Stunden, Aufstieg: 1310m, Abstieg 390m, Horizontaldistanz: 14 km.</p> <p>Mittwoch, 1. August T 4 Rifugio Bignami CAI (2387m) – Forcella di Fellaria (2819m) – Rifugio Carate (2636m) - Bocchetta della Forbici - Punkt (2617m) - Brücke (2270m) - Punkt (2410m) - Seelein (2656m) - Forcella d'Entova (2831m) - Seelein (2735m) - Skianlage-Talstation (2672m) - dann der serpentinartigen Strasse folgend bis zum ersten Wegweiser ca.</p>

	<p>2300 müM - dann zuerst steil einer Felswand entlang hinauf und oben über Geröll zum Rifugio Longoni (2450) queren. Dauer 9 1/2 Std. Aufstieg 1000 m, Abstieg 1050 m, Horizontalabstand ca 13 km.</p> <p><u>Donnerstag, 2. August T2 - 3</u></p> <p>Rifugio Longoni (2450) - Pause beim schönen Hochmoor/Seelein auf 2280m - Alpe Fora (2053m) - beim Wegweiser links hinunter - bei ca. 1900m rechts nach Chiareggio im Val Malenco (1612 m). Übernachten im Hotel Chiareggio. Abstieg ca. 800m Dauer ca. 2 1/2 Std. Ruhehalbtage.</p> <p><u>Freitag, 3. August T2 - 3</u></p> <p>Chiareggio (1612 m) - Alpe dell'Oro (2010m) - Passo Muretto = Landesgrenze - Plan Canin (1975m) - Läggh da Cavloc (1975m) - Maloja (1815m); Dauer ca. 7 Std. Aufstieg 880 m, Abstieg 820 m, Horizontalabstand 16 km. Heimreise per Postauto und Bahn. Maloja ab 16.12. Ankunft in Altstätten 19.45 Uhr.</p>
Abfahrt in Altstätten:	Siehe technischer Tourenbericht
Anreise mit:	SBB / RHB / Postauto
Emotionaler Tourenbericht:	<p>Montag: Bei zunächst schönem Wetter besuchen wir den Gletschermühlengarten von Cavaglia wo wir Mittagspause machen und vom Parkwächter mit Gratis Getränken und interessanten Informationen versehen werden. Das war wirklich ein sehenswerter und gelungener Auftakt. Um 12.30 Uhr starten wir in Richtung Selva oberhalb von Poschiavo. Da das Wetter nicht so sicher ist wählen wir von den vielen möglichen Routen eine auf mittlerer Höhe. Prompt werden wir dann von zwei Gewitterregen überrascht und können dadurch schon einmal unsere Regenbekleidung testen. Um ca. 17.00 kommen wir etwas durchnässt im Hotel Selva an, wo wir gut untergebracht sind und unsere nassen Sachen trocknen können.</p> <p>Dienstag: Der Himmel strahlt wieder in alter Bläue. Wir starten um 0800 Uhr in Richtung Pass da Cancian. 1000 anstrengende Höhenmeter liegen vor uns. Zuerst geht es 600 Hm angenehm aber stetig durch den kühlen Wald aufwärts. Ab der Alp Cancian kommen wir in offenes Gelände. Um ca. 11.30 Uhr erreichen wir den Pass wo wir die Landesgrenze überschreiten und es eine ausgiebige Pause gibt. Hier oben wird der Blick erstmals frei auf die Südseite des Bernina-Massivs. Doch man erkennt die bekannten Berge kaum. Der Piz Palü wirkt wie ein einfacher, lang gezogener Hügel. Dann wählen wir die einfachere Route durch das Val Poschiavina hinunter zum Stausee "Lago di Gera" (höchste Staumauer Italiens 175m) und zur Alp Gembré. Nach einer Trinkpause durchqueren wir den Talkessel hinter dem Stausee und überqueren mehrere tosende Gletscherbäche welche vom grossen Gletschersystem des "Altipiano di Fellaria" und des Vadret da Palü herunter donnern. Um ca. 17.00 Uhr erreichen wir nach einem steilen Schussaufstieg unsere Unterkunft, das Rifugio Bignami. Hier können wir noch lange die Sonne auf der Terrasse geniessen und 2 imposante Gletscherabbrüche an der "Vederetta di Fellaria orientale" beobachten. Das sehr gute Nachtessen, der ausschliesslich männlichen Hüttenmannschaft, stärkt uns für den kommenden Tag.</p> <p>Mittwoch, 1. August: Heute ist das eigentliche Herzstück der diesjährigen Tourenwoche an der Reihe. Das Wetter wieder praktisch wolkenlos. Im Führer "Alpinwandern Südbünden" steht: "Wenige Wegstrecken aus diesem Buch (total 109 Touren) können ein vergleichbares</p>

Gefühl von Unberührtheit, von Ursprünglichkeit, von Kargheit von Abgeschiedenheit und von Weitläufigkeit; kurz, ein vergleichbares Gefühl von Wildnis auslösen wie dieser Abschnitt quer durch das hintere Valle di Scerscen". Zuerst geht es bereits vor 0800 Uhr bequem gut 400 Hm hinauf zur Forcella di Fellaria. Weiter über Blockgelände und Kraxelstellen hinab und hinüber zum Rifugio Carate, wo wir praktisch auf die einzigen anderen Berggänger des heutigen Tages treffen. Nach einem kurzen Einkehrhalt, wir wollen die abgelegene Hütte etwas unterstützen, steigen wir kurz hinauf zur Bocchetta delle Forbici (2670m) und dann weglos über grosse Steinblöcke, manchmal etwas rutschig, dann wieder mit Kraxelstellen hinunter zum gewaltigen Gletscherbach der Vedretta di Scerscen superiore zu hinterst im Valle di Scerscen. Die massive Metall-Brücke wird über eine riesige seilgesicherte Granitplatte erreicht. Auf der anderen Seite geht es über ein steiles Bord hinauf auf eine grosse Grasfläche. Ausgiebige Mittagspause. Dann wandern wir weiter durch wegloses aber mehr oder weniger sanftes Gelände wieder hinauf auf 2830m zur Forcella d'Entova. Die Route führt nun wieder über Blockwerk hinab zu einem Seelein und weiter zu einer alten, aufgegebenen Skiliftanlage. Es ist ca. 16.00 Uhr und wir sind nun noch gut 1 1/2 Stunden von unserer nächsten Unterkunft entfernt. Diese könnten wir auf zwei Routen erreichen. Ich entscheide mich für die technisch leichtere Route unten durch mit einem Gegenanstieg.

Über einen serpentinarartigen Weg wandern wir hinunter zu einer Alpstrasse und dann bis zum Wegweiser (ca. 2250m) welcher zum Rifugio Longoni zeigt, welches wir bereits am Horizont, hoch über uns sehen. Letzte Pause noch bei sonnigem Wetter. Der vor uns liegende Hüttenanstieg scheint steil zu sein. Wir warten deshalb etwas Schatten ab. Tatsächlich erweist sich der Anstieg zum Rifugio als echte Herausforderung, müssen wir doch zuerst entlang einer Felswand einen Fels durchsetzten Steilhang überwinden und dann über grosse Blöcke hinüber zum Rif. Longoni queren. Unterdessen verschlechtert sich das Wetter massiv und es donnert aus allen Richtungen, vor allem auch aus der Gegend des Monte Disgrazia. Aber wir haben Glück, ca. 15 Minuten vor dem Gewitterregen erreichen alle wohlbehalten die Hütte. Diese ist in mehrerer Hinsicht speziell: Wir werden von einer jungen aufgestellten Hüttenwartin "Maria" begrüsst, welche das Ganze mit drei Männern managt. Das Dormitorio der Männer befindet sich direkt neben dem Aufenthaltsraum und ist mit 18 Schlafkojen auf drei Etagen bestückt. Jede Koje hat zudem ein Vorhängli für mehr Intimität. Wir acht Männer haben also genug Platz. In der ganzen Hütte für ca. 40 Leute gibt es 2 WC's und 2 kleine Waschräume. Aber es funktioniert alles bestens da wir nur total 21 Leute auf der Hütte sind. Maria verwöhnt uns mit einem feinen italienischen Nachtessen (primo und secondo piatto und dolce). Wir sind alle guter Laune, vielleicht auch wegen dem "Gineppi", so dass Maria uns um 22.00 Uhr bittet, das Licht dann selber im Aufenthaltsraum zu löschen.

Donnerstag: Heute können wir es locker nehmen. Wir essen erst um 0800 Uhr "z'Morge", denn wir haben nur den Abstieg nach Chiareggio, ca. 800 Hm vor uns. Wir geniessen nochmals die Gastfreundschaft von Maria und machen uns dann um ca. 0900 Uhr auf den Weg hinunter ins hintere Val Malenco. Kurz nach der Hütte kommen wir auf einer moorigen Hochebene an einem wunderschönen Seelein vorbei. Erste Pause. Leider weht eine kühle

Bise, so dass sich nur Roland zu einem erfrischenden Bad entschliessen kann. Über einen guten Wanderweg steigen wir über saftige Alpwiesen hinunter zur Alpe Fora und dann weiter durch den Wald nach Chiareggio, dem hintersten Dorf im Val Malenco. Im Hotel Chiareggio beziehen wir luxuriöse Zimmer mit allem drum und dran und treffen uns im Hotelrestaurant zu einem einfachen Mittagessen. Am Nachmittag können wir ausgiebig relaxen (im Bett oder im Garten einer nah gelegenen Bar) und das kleine Dorf mit seiner Umgebung erkunden. Auch hier werden wir wieder mit einem feinen Nachtessen verwöhnt.

Freitag: Die Schlussetappe, zurück in die Schweiz steht auf dem Programm. Bereits um 0745 starten wir nach einem exzellenten Morgenbuffet in Richtung Murettopass. 3 1/2 Std. stehen auf dem Wegweiser im Dorf. Wir erreichen aber die Passhöhe nach einem herrlichen Aufstieg in der Morgensonne auf einem gut unterhaltenen Bergweg (auch als Bike Strecke gekennzeichnet) bereits nach 3 Stunden.

Hier ist anzumerken, dass wir die angegebenen Zeiten beim Aufstieg eigentlich immer einhalten konnten, hingegen beim Abstieg immer etwas länger brauchten, weil wir uns eher vorsichtig nach unten bewegten, um "Stolperer" zu vermeiden, was uns praktisch auch 100% gelungen ist.

Der Murettopass bildet die Grenze zwischen Italien und der Schweiz und man sieht bereits bis nach Maloja hinunter. Der Abstieg von der Wasserscheide hinunter zum Cavloc See ist allerdings alles andere als "Bike" tauglich. Zum Teil eher weglos und über Steinblöcke müsste man da das Bike praktisch nur tragen. Auch wir müssen uns auf den Weg konzentrieren und können nur im Stillstehen die Aussicht geniessen. Am lieblichen Cavloc See, mit vielen "Ausflüglern", vorbei, erreichen wir um 15.00 Uhr Maloja unseren pedestrischen Endpunkt dieser Tour. Wir besteigen nicht sofort das reservierte Postauto, sondern lassen die Tour noch bei allerlei kulinarischen Köstlichkeiten im Hotel Schweizerhaus ausklingen. Ab 1600 bringen uns das Postauto bis St. Moritz, die RHB bis Landquart und die SBB wohlbehalten und gesund ins Rheintal zurück.

Einmal mehr durften wir z.T. anstrengende, aber auch erholsame Berg-Wandertage bei schönem Wetter geniessen. Das Grenzschlänglerteam zeichnet sich durch gegenseitige Rücksichtnahme in allen Lagen und einer tollen Kameradschaft aus. Dafür danke ich allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern von ganzem Herzen.

Der Tourenleiter: Peter Rosenberg

Bilder der Tour:



Aussicht ins Puschlav



Gletschermühlengarten von Cavaglia



Dienstag wieder schönes Wetter



Unsere Unterkunft in Selva



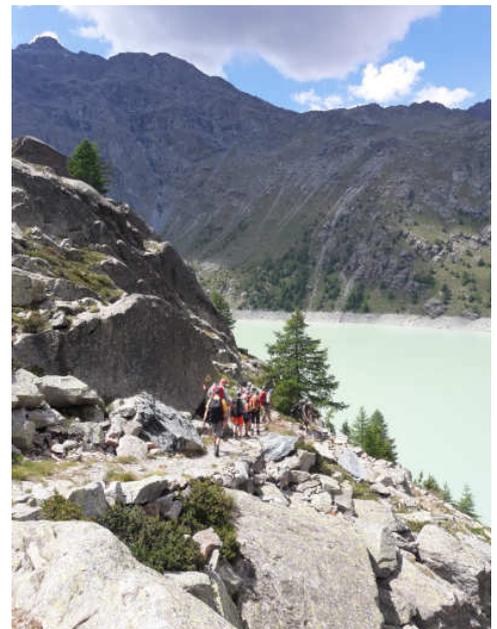
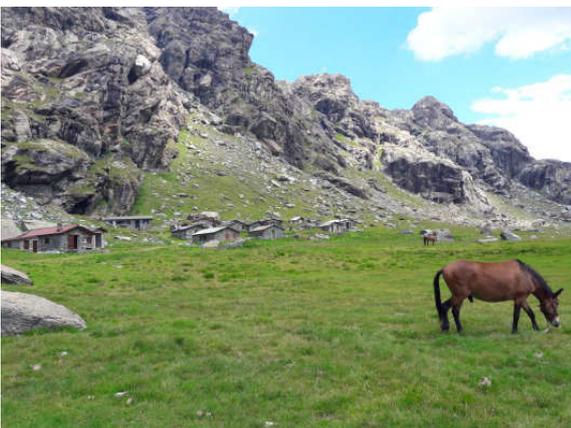
Im Aufstieg zum Pass da Cancian

unten: Pass da Cancian 2463m



Rast am Pass da Cancian

Alpe Val Poschiavina / Italienischer Wegweiser
Abstieg zum Lago die Gera und zur Alp Gembré





Aufstieg zum Rifugio Bignami und...
.... das kühle Bier vor der Kulisse vor
der Vedretta di Fellaria orientale

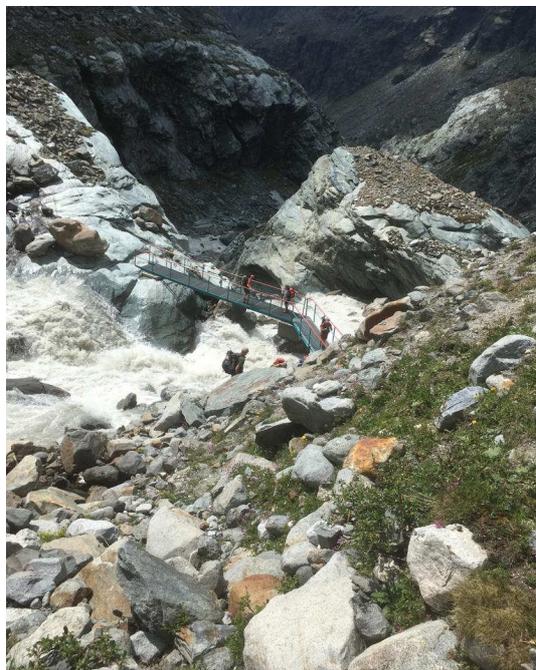


Mittwoch: Die Traverse zum Rifugio Carate



Abstieg ins hinterste Val Scerscen

Die Brücke im Val Scerscen und auch viele Blumen gab es zu schauen, leider kein einziges Edelweiss auf der ganzen Strecke, obwohl es auch Alpenastern (unten) hatte. Hier stellvertretend für die anderen, die Gemswurz.

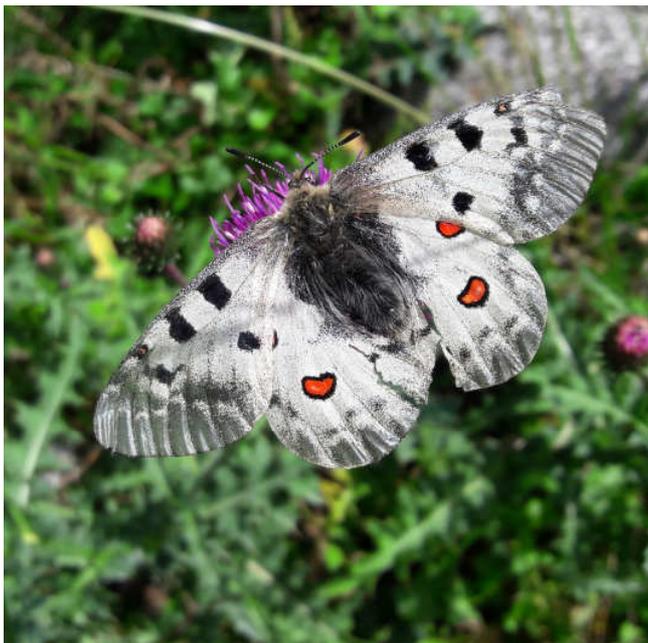


Die Serpentina oberhalb der
Alpe Entova
und ...
die Rast vor dem Aufstieg zum
Rifugio Longoni, im Hintergrund
auf der unteren "Nase"





Monte Disgrazia (3678m) vom Rifugio Longoni aus gesehen.



der seltene Alpen-Apollo Falter



eine unbekante Tierspur

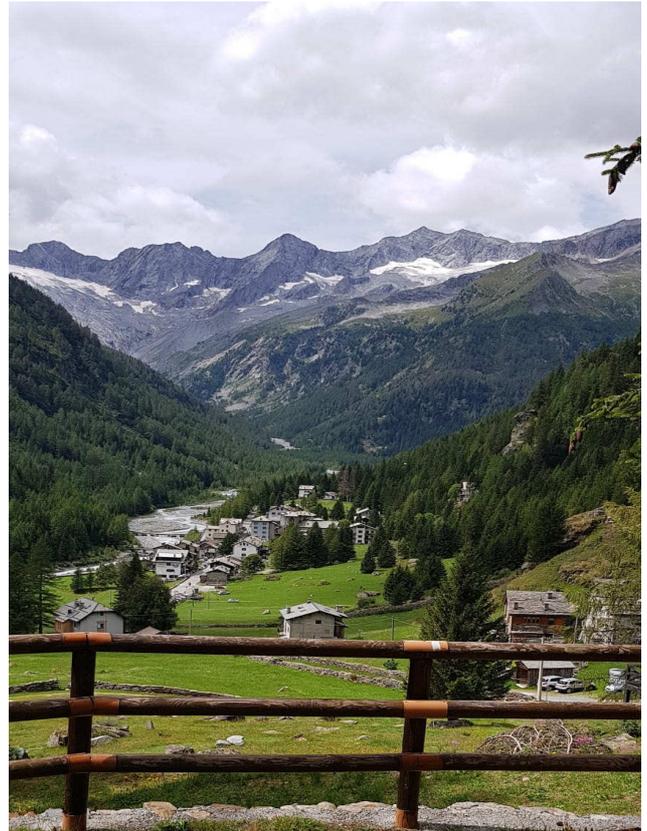


Roland beim Baden





Ausblick ins Val Malenco



Chiareggio





Muretto-Pass

Abstieg zum Cavloc See
und weiter nach Maloja

Blick zurück zum
Muretto- Pass

